

Plätze an, verkehren mit ihnen wie Vater und Mutter, fragen sie, was sie werden wollen und wie es daheim den Eltern ergeht. Vor der Heimkehr dürfen sie noch den Baum leeren. Wenn sie nun vor Freude ihren Dank stammeln, dann strahlt das Glück auf zwei Seiten: bei den armen Kindern, die Wohlthaten empfangen, und bei den Majestäten, die solche spendeten.

Den Klöppelschulen im Erzgebirge, den Kunststichschulen und anderen Anstalten, die der bedürftigen Bevölkerung Gelegenheit zum Broterwerbe geben, wendet die Königin fort und fort ihre ganze Aufmerksamkeit zu. Besonders sorgt sie dafür, daß die Erzeugnisse dieser Kunstfertigkeit Verwendung und Absatz finden. Auf ihrer reizenden Besitzung in Strehlen pflügt die Königin mit großer Vorliebe Obst und Gartengemüse, sowie allerlei Hühnerarten. Und von da wandern Äpfel, Birnen, Pflaumen, Beeren, Bohnen, Möhren und Eier zum großen Teil in die verschiedenen Wohltätigkeitsanstalten, Krankenstifte und Vereine. Für die armen Arbeiter und Arbeiterinnen hat die Königin Volksküchen ins Leben gerufen, worin denselben billige und gute Mittagskost verabreicht wird. Dort erscheint sie alljährlich mehrmals zur Essenszeit und hilft oft selbst mit bei der Bereitung und Darreichung der Speisen.

Ein schönes Denkmal mütterlicher Fürsorge und edler Nächstenliebe hat sich die Königin durch Gründung des Albertvereins errichtet, der sich durch Zweigvereine über ganz Sachsen ausbreitet. Der Verein bildet und schult im Carolahause zu Dresden, das die Königin selbst leitet, die Albertinerinnen zur Pflege Kranker im Frieden und Verwundeter im Kriege.

Für all ihr jegensreiches Wirken kann nur Gott allein die edle Königin belohnen. Emil Köhler.

### 59. Denksprüche.

1. Wohlthaten, still und rein gegeben,  
sind Tote, die im Grabe leben,  
sind Blumen, die im Sturm bestehn,  
sind Sterne, die nicht untergehn.
2. Dank mit dem Mund  
hat wenig Grund.  
Im Herzen Dank  
ist guter Klang.  
Dank mit der Tat  
das ist mein Rat.
3. Wer eine Wohlthat nicht mit Dank vergilt,  
trübt selbst die Quelle sich, die ihm den Durst gestillt.